

## Die Internationalen Wochen gegen Rassismus

■ Der 21. März ist der »Internationale Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung« der Vereinten Nationen und mahnt an das »Massaker von Sharpeville«, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedlich Demonstrierende erschoss.

■ In Deutschland und in ganz Europa finden jährlich mehrere tausend Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* statt, die öffentlichkeitswirksam Zeichen setzen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und für eine friedliche und welt-offene Gesellschaft.

■ Im Jahr 2010 waren die *Internationalen Wochen gegen Rassismus* mit mehr als 900 Veranstaltungen in über 300 Städten und Gemeinden die bislang umfangreichste Kampagne ihrer Art in Deutschland. Die Aktionen reichten von Schulinitiativen und Sportveranstaltungen über Stadtteilstefen und Podiumsdiskussionen bis zu Theaterstücken und Lesungen.

■ Die Anzahl und Vielfalt der Veranstaltungen zeigt: Viele in unserer Gesellschaft tragen dazu bei, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit Leben zu erfüllen und stellen sich Rassismus in den Weg.

Der Interkulturelle Rat dokumentiert die zahlreichen Veranstaltungen in einem Online-Veranstaltungskalender, der auf unserer Webseite einzusehen ist. Informieren Sie uns deshalb über geplante Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus*.

### Weitere Informationen:

[www.interkultureller-rat.de](http://www.interkultureller-rat.de)

[www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de](http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de)

## Kooperationspartner 2011

AFS Interkulturelle Begegnungen  
Aktion Courage

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Bundeszentrale für politische Bildung

Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat

Christliches Jugenddorfwerk Deutschland

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen

Deutsche UNESCO Kommission

Deutscher Bühnenverein

Deutscher Bundesjugendring

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Kulturrat

Deutscher Städtetag

Deutscher Volkshochschul-Verband

Deutsches Kinderhilfswerk

Forum gegen Rassismus

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit –  
Deutscher Koordinierungsrat

Gesicht Zeigen! –  
Für ein weltoffenes Deutschland

iaf – Verband binationaler Familien und Partnerschaften

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA)

Institut für Kino und Filmkultur

Internationaler Bund

LIONS Clubs International –  
Multidistrikt Deutschland

Mach meinen Kumpel nicht an –  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Pax Christi

Rat der Türkeistämmigen Staatsbürger in Deutschland

terres des hommes Deutschland

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB)

United – European Actionweek Against Racism

WDR – Westdeutscher Rundfunk

World University Service –  
Deutsches Komitee

Zentralrat der Juden in Deutschland

Zentralrat der Muslime in Deutschland

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Zentralverband des Deutschen Handwerks

ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen

## Sponsoren und Unterstützer 2011

Adam Opel GmbH

Amadeu Antonio Stiftung

Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main

AXA Konzern Aktiengesellschaft

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bundesliga-Stiftung

Deutsche Bank Skyliners

Deutsche Post DHL

Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund

Deutscher Fußball-Bund

ERGO Versicherungsgruppe AG

Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau, im Rheinland, von Westfalen und Lippische Landeskirche

Gauselmann AG

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

HSE-Stiftung

IG Bergbau Chemie Energie (IG BCE)

IG Metall

Johnson Controls GmbH

Knappschaft Bahn See

Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) bei der Deutschen Sportjugend

Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG

Otto Group

PRO ASYL

Randstad Deutschland

Robert Bosch GmbH

Adolf Würth GmbH & Co. KG

## Weitere Informationen + Bestelladresse für Materialien

### Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Britta Graupner – Projektreferentin

Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt

Telefon: 06151-33 99 71, Fax: 06151-39 19 740

[iwgr@interkultureller-rat.de](mailto:iwgr@interkultureller-rat.de)

[www.interkultureller-rat.de](http://www.interkultureller-rat.de)

Zur Finanzierung der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* sind wir auf finanzielle Zuwendungen angewiesen und freuen uns über jeden Spendenbeitrag.

**Spendenkonto:** Interkultureller Rat, Postbank Frankfurt am Main, Konto 64 71 50-604, BLZ 500 100 60

Der Interkulturelle Rat ist vom Finanzamt Frankfurt unter der Steuer-Nr. 45 250 81109 - K19 als gemeinnützig anerkannt.

# INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

14.-27. März 2011



© Interkultureller Rat, Dezember 2010



Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

»Alle Menschen sind frei und gleich an Würde geboren und die Würde des Menschen ist unantastbar.« (Allg. Erklärung der Menschenrechte)

Interkultureller Rat  
in Deutschland



## Rassismus hat viele Gesichter

34,3 % der Deutschen sind der Meinung, »die Ausländer« kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen und 17,2 % sagen, der Einfluss der Juden sei zu groß.\*

- **Rassismus zielt nicht nur auf Herkunft und Hautfarbe ...** sondern richtet sich auch gegen Religionen, Weltanschauungen, Kultur, sexuelle Identität, Geschlecht, Behinderung oder Alter.
- **Rassismus ist kein weit entferntes Phänomen, das nur anderswo stattfindet ...** sondern tägliche Realität auch bei uns in Deutschland und Europa.
- **Rassismus wird nicht nur von »den anderen« ausgeübt ...** sondern auch wir selbst sind nicht frei von Vorurteilen und Ressentiments gegenüber anderen Menschen und Gruppen.

## Rassismus ist alltäglich

55,4 % der Deutschen können gut verstehen, dass manchen Leuten Araber unangenehm sind.\*

Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Kultur, Behinderung, sexuellen Identität, Weltanschauung oder Religion beleidigt, diskriminiert oder angegriffen:

- ein Bewerber mit arabisch klingendem Nachnamen erhält keinen Wohnungsbesichtigungstermin,
- einem Schwarzen wird der Zutritt zu einer Diskothek auf Grund seiner Hautfarbe verweigert,
- im Fußballstadion werden Spieler der gegnerischen Mannschaft als »Drecksjuden« beschimpft,
- eine muslimische Bewerberin wird auf Grund ihres Kopftuches für einen Arbeitsplatz abgelehnt,
- eine Gruppe von Roma wird aus der Menge herausgegriffen und von der Polizei einer Ausweiskontrolle unterzogen.

Die Beispiele verdeutlichen den Alltagsrassismus in unserer Gesellschaft. Dagegen können und müssen wir etwas tun.

## Rassismus ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen

58,4 Prozent der Deutschen sind für eine Einschränkung der Religionsausübung von Muslimen.\*

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind keine Phänomene am Rand der Gesellschaft – sie finden sich in besorgniserregendem Maße in der Mitte der Gesellschaft: In Ost- und Westdeutschland, in allen Altersklassen, in allen Parteien, bei Gewerkschaftsangehörigen, Kirchenmitgliedern, Frauen und Männern.

Wenn Repräsentanten des Staates und Personen des öffentlichen Lebens Menschen wegen ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit pauschal ausgrenzen und stigmatisieren sorgt dies dafür, dass

- eine Stimmung der Abwertung und Ausgrenzung von ganzen Bevölkerungsgruppen erzeugt wird,
- viele in der Bevölkerung sich nun auch trauen, ihren rassistischen Emotionen freien Lauf zu lassen und
- antidemokratische und rassistische Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft zunehmen und salonfähig werden.

Rechte Parteien und Bewegungen und rassistische Gewalttäter sehen sich durch diese gesellschaftliche Zustimmung legitimiert, ihre menschenverachtenden Positionen in die Tat umzusetzen:

- Im ersten Halbjahr 2010 wurden im Bereich »Politisch motivierte Kriminalität – rechts« bislang 6.531 Straftaten gemeldet. 20 % der gemeldeten Straftaten werden dem Themenfeld »Hasskriminalität« zugeordnet.
- Rechtspopulistische Gruppen treten immer häufiger und mit großem Selbstverständnis auf; im Internet finden antimuslimische Blogs starken Zulauf; Stände rechtsextremer und fremdenfeindlicher Parteien gehören bei Wahlkämpfen inzwischen zum gewohnten Erscheinungsbild.

\* Die Mitte in der Krise – Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010, Friedrich Ebert Stiftung.

\*\* Europäische Zustände, Universität Bielefeld, 2009.

## Rassismus ist verletzend

50,4 % der Europäer stimmen zu, dass es zu viele Einwanderer in ihrem Land gibt und 42 % verneinen gleiche Rechte für homosexuell orientierte Menschen.\*\*

Opfer von Rassismus erfahren vielfältige Verletzungen und Ausgrenzungen, die über konkrete Anfeindungen hinausgehen:

- sie werden nicht als Individuum betrachtet, sondern pauschal als Mitglied einer Gruppe (»die Schwarzen«, »die Juden«, »die Muslime«, »die Ausländer«);
- sie werden automatisch als fremd und nicht zugehörig betrachtet;
- sie können am kulturellen, politischen, sozialen und ökonomischen Leben nicht gleichberechtigt teilhaben;
- ihnen wird durch ihr eigenes Verhalten eine Mitschuld an den rassistischen Angriffen zugesprochen.

## Rassismus ist ein ideologisches Konzept

13,3 % der Befragten glauben, Deutsche seien »anderen Völkern von Natur aus überlegen«\* und 83,4 Prozent finden »muslimische Kultur passe nicht nach Deutschland«.\*\*

Rassistische Theorien basierten ursprünglich auf der Annahme, es gäbe verschiedene menschliche »Rassen«. Dieses Konzept ist auch von wissenschaftlicher Seite längst für überholt erklärt worden:

- Keinem Menschen, egal welcher ethnischen Herkunft, liegt von Natur aus etwas »im Blut«.
- Das Konzept von unterschiedlichen »Rassen« ist kein genetisches, sondern ein ideologisches. Es wird dazu benutzt, Verletzungen der Menschenrechte und Herrschaftsansprüche zu rechtfertigen.
- Dies gilt auch für den »modernen« Rassismus, der Menschen auf Grund ihrer kulturellen Herkunft und ihres Glaubens als nicht zu unserer Gesellschaft passend kategorisiert.

## Gegen Rassismus aktiv werden

Über 90 % der Deutschen halten es für sinnlos, sich politisch zu engagieren.\*

### Jedes persönliche Engagement kann etwas verändern!

Das haben die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* in den vergangenen Jahren eindrucksvoll gezeigt.

### Zeigen auch Sie, dass es nicht sinnlos ist, sich zu engagieren!

- Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aktiv zu werden.
- Wir haben Aktionsbeispiele für folgende Bereiche zusammengestellt, die Sie in unserem Materialheft finden:
  - Projekte in Kindergärten, Schulen, Hochschulen und in der Jugendarbeit
  - Seminare, Workshops, Fortbildungen
  - Volkshochschulkurse
  - Sportveranstaltungen
  - Projekte in Arbeit und Betrieb
  - Ausstellungen und Präsentationen
  - Theaterstücke, Konzerte, Lesungen
  - Kino, Film, Kabarett
- In unseren Unterrichtsmaterialien finden Lehrerinnen und Lehrer Anregungen zur Antirassismuserbeit in der Schule.

Diese und weitere Materialien können Sie kostenlos bei uns anfordern.

Sprechen Sie uns bei Anfragen zu Referentinnen und Referenten, Pressekontakten oder Fortbildungen an. Wir geben Ihnen gerne Anregungen für die Ausgestaltung von Aktivitäten.

**Ihren Ideen und Ihrem Engagement sind keine Grenzen gesetzt.**